

Von August Pachschwöll

Unter den Persönlichkeiten, die aus Niederösterreich stammten, nimmt Leopold Hufnagl einen besonderen Platz ein; trotz all dem wundert es, dass diese Persönlichkeit in Niederösterreich gänzlich unbekannt ist. Wenn wir den Namen „Leopold Hufnagl“ jedoch in einer Internet-Suchmaschine eingeben, erfahren wir, dass er in Slowenien als Bewahrer des größten Urwaldes Mitteleuropas und als Wegbereiter des naturnahen Umweltschutzes gehandelt wird.<sup>2)</sup> Noch heute ist das Urwaldreservat von „Rajhenavski

Rog“<sup>3)</sup> ein sich selbst regulierendes natürliches Ökosystem, das sich über Jahrtausende hinweg erhalten hat.<sup>4)</sup>

Leopold Hufnagl wurde am 31. Dezember 1857 zu Tautendorf in Niederösterreich (Gemeinde Atzenbrugg/Bez. Tulln) als Sohn des dortigen Mühlenbesitzers geboren.<sup>5)</sup> Nach der Volksschule besuchte er das Realobergymnasium in St. Pölten und legte 1877 die Reifeprüfung mit Auszeichnung ab. Doch die Wahl des künftigen Berufes war damals nicht so einfach, zumal der nur wenige Jahre zurückliegende Börsenkrach ein Studium an einer Hochschule gänzlich aussichtslos erscheinen ließ und Hufnagl ziemlich mittellos war. Es folgte ein Jahr als „Einjährig-Freiwilliger“. Bedingt durch seine Interessen an Wald und Natur, entschied er sich für den Forstberuf und belegte an der Hochschule für Bodenkultur in Wien die forstliche Abteilung. Seine Hoffnung, ein Stipendium zu bekommen,

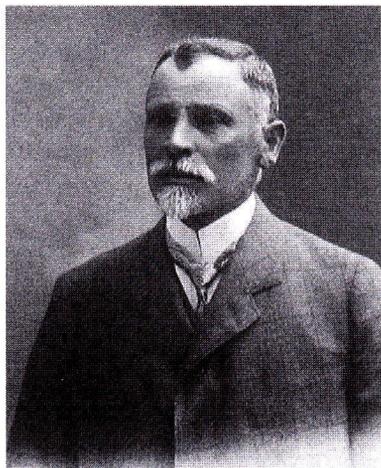


Abb. 1: Leopold Hufnagl. — Foto: August Pachschwöll

erfüllte sich nicht, und so nahm er, um weiterstudieren zu können, den Posten eines Erziehers im Hause des Fürsten Karl Auersperg an. Dieser Umstand sollte für seine spä-

<sup>1)</sup> Für die freundliche Unterstützung und dem Zustandekommen dieses Artikels sei Gerti Riedl, Hofamt Priel; Dr. Michael Salvator Habsburg-Lothringen, Persenbeug; und Jan Svoboda, Vlašim/Tschechien, herzlich gedankt.

<sup>2)</sup> Vgl. die Website: [http://www.prosilvaustria.at/proSilvaAustria/documents/prosilva\\_rbr\\_23.pdf](http://www.prosilvaustria.at/proSilvaAustria/documents/prosilva_rbr_23.pdf), oder: [http://www.slovenia.info/?naravne\\_znamenitosti\\_jame=8179&lng=3](http://www.slovenia.info/?naravne_znamenitosti_jame=8179&lng=3), sowie: [http://bfw.ac.at/020/profor/pdf/country/coste27\\_Slovenia.pdf](http://bfw.ac.at/020/profor/pdf/country/coste27_Slovenia.pdf), und: [http://www.uni-klu.ac.at/hleustik/gottschee/archiv/zeitungen/gz/pdf\\_2001/februar\\_2001.pdf](http://www.uni-klu.ac.at/hleustik/gottschee/archiv/zeitungen/gz/pdf_2001/februar_2001.pdf), (Hier wird jedoch „Hufnagl“ geschrieben).

<sup>3)</sup> Rajhenavski Rog: ein Höhenzug östlich von Kočevje (deutsch: Gottschee) in Slowenien, zwischen Kočevska Mala gora und Kočevski Rog gelegen.

<sup>4)</sup> Georg FRANK u. Günther FLASCHBERGER, Rundschreiben Nr. 23. In: Pro Silva Austria (Klagenfurt 2007) 3.

<sup>5)</sup> Seine Eltern waren: Ignaz Hufnagl, Müllermeister zu Tautendorf, Pfarre Heiligeneich, und Theresia, geb. Rindt. Vgl. Taufbuch der Pfarre Neidling 4/132 (Information: Geburt seines Sohnes Franz).

tere berufliche Ent-  
selbst sorgen muss  
den.<sup>6)</sup>  
Als „Forstkandidat“  
Domänenverwaltu  
Eleve einen Gehäl  
„Buchen-Brennho  
Forstwirtschaftsbez  
1883 legte Hufnagl  
geeigneten Posten  
beim Fürsten Auers  
ter auf dem Fürst  
jetzt ein selbständ  
technischen Vorste  
seinen Lehrern wi  
schaft und für die  
Neuland, heute ab  
Hier, in Goldegg,  
ner Goldegger Zei  
ner Forstzeitung ü  
Tätigkeit stieg Hu  
Gottschée und Au  
nun darin, die 23  
die Bedeutung d  
(1892). Es gelang  
eingriffen zu bew  
schaftswälder nach  
der Leistung Hufn  
wenien.<sup>13)</sup>  
Während dieser  
gesamten Fürstlic

<sup>6)</sup> Die Darstellung  
h.c. Leopold Hu  
diese Ausgabe al  
vorhanden —, e  
Karl F. STOCK, Ru  
sönlichkeiten 8:  
předků (Vlašim  
2010), bes. 31–35

<sup>7)</sup> Wie Anm. 6.

<sup>8)</sup> Hufnagl löste als  
Im Sterbebuch (1  
seine Tochter, M  
degger der fürstl. A  
jungfer Josefa Po  
fürstl. Auersperg

<sup>9)</sup> Wie Anm. 6: Au  
Schwierigkeiten

<sup>10)</sup> Taufbuch der P

<sup>11)</sup> Wie Anm. 9.

<sup>12)</sup> Wie Anm. 2, 3 u

<sup>13)</sup> Vgl. die Website:

<sup>14)</sup> Vlašim eine Stad

...mmt Leopold Huf-  
...e Persönlichkeit in  
...Leopold Hufnagl“  
...er in Slowenien als  
...er des naturnahen  
...t von „Rajhenavski  
...rendes natürliches  
...artausende hinweg

...31. Dezember 1857  
...rreich (Gemeinde  
...Sohn des dortigen  
...Nach der Volks-  
...obergymnasium in  
...Reifeprüfung mit  
...Wahl des künftigen  
...einfach, zumal der  
...ende Börsenkrach  
...hule gänzlich aus-

...Hufnagl ziemlich  
...ahr als „Einjährig-  
...eine Interessen an  
...sich für den Forst-  
...Hochschule für  
...rsthliche Abteilung,  
...um zu bekommen,  
...den Posten eines  
...ollte für seine spä-

...ikels sei Gerti Riedl,  
...und Jan Svoboda,

.../prosilva\_rbr\_23.pdf,  
...wie: <http://bfw.ac.at/t/hleustik/gottschee/hufnagl> geschrieben).

...Slowenien, zwischen

...a Austria (Klagenfurt

...eiligeneich, und The-  
...Geburt seines Sohnes

tere berufliche Entwicklung bestimmend werden. Obwohl er für seinen Lebensunterhalt selbst sorgen musste, gelang es Hufnagl, das Studium an der Hochschule 1881 zu beenden.<sup>6)</sup>

Als „Forstkandidat Hufnagl“ erfolgte die Aufnahme in den Dienst der k.k. Forst- und Domänenverwaltung Purkersdorf bei Wien, wobei er nach eineinhalb Jahren als k.k. Eleve einen Gehalt von 42 Gulden monatlich erhielt, jedoch die dort praktizierte „Buchen-Brennholzwirtschaft“ in Frage stellte. Das Resultat war eine Versetzung in den Forstwirtschaftsbezirk Gußwerk.<sup>7)</sup>

1883 legte Hufnagl die Forstwirteprüfung ab, wobei er nun, mangels Aussicht auf einen geeigneten Posten, aus dem Staatsdienst ausschied. Nun kommt ihm seine Tätigkeit beim Fürsten Auersperg zugute. Schon anfangs 1884 wurde er als Forst- und Gutsverwalter auf dem Fürstlich Auersperg'schen Gut Goldegg, NÖ, angestellt.<sup>8)</sup> Hufnagl hatte jetzt ein selbständiges Wirkungsfeld, wo er erstmals jene waldbaulichen und betriebs-technischen Vorstellungen verwirklichen konnte, die er während seiner Studienzeit mit seinen Lehrern wiederholt besprochen hatte. Er trat unentwegt für die Kleinflächenwirtschaft und für die natürliche Verjüngung des Waldes ein, in damaliger Zeit ziemliches Neuland, heute aber als „naturnahe Bewirtschaftung“ ein gebräuchlicher Begriff.<sup>9)</sup>

Hier, in Goldegg, wurde am 19. September 1886 Sohn Franz geboren.<sup>10)</sup> Bereits in seiner Goldegger Zeit erfolgten erste Artikel über Forstwirtschaft, wie z.B. 1888 in der Wiener Forstzeitung über „Lochhügelpflanzung“.<sup>11)</sup> Nach sechs Jahren (1890) erfolgreicher Tätigkeit stieg Hufnagl zum Forstmeister der Fürstlich Auersperg'schen Herrschaft in Gottschee und Ainöd in Krain (heute Slowenien) auf. Seine Hauptaufgabe bestand nun darin, die 23.000 ha großen Waldungen einzurichten. Dabei erkannte er erstmals die Bedeutung der Urwälder von „Kočevje“ im Karstgebiet der Dinarischen Alpen (1892). Es gelang ihm, die Einzigartigkeit dieser Wälder zu erhalten und vor Nutzungseingriffen zu bewahren. Umliegend wurde die naturnahe Bewirtschaftung der Wirtschaftswälder nach dem „Plentzerprinzip“ durchgeführt.<sup>12)</sup> Noch heute — angesichts der Leistung Hufnagls — gilt das Jahr 1892 als Beginn des aktiven Naturschutzes in Slowenien.<sup>13)</sup>

Während dieser beachtenswerten Tätigkeit wurde Hufnagl zum Zentralkorrespondenten der gesamten Fürstlich Auersperg'schen Herrschaft mit Sitz in Wlaschim (heute Vlašim<sup>14)</sup>)

<sup>6)</sup> Die Darstellung stützt sich nun im Folgenden auf den Nachruf von W[ilhelm] TISCHENDORF, Dr. h.c. Leopold Hufnagl. In: „Centrablatt für das gesamte Forstwesen“ 68, Heft 1/2 (1942) 2ff. Da diese Ausgabe als absolute Rarität gilt — selbst in der NÖ-Landesbibliothek ist kein Exemplar vorhanden —, erlaubt sich der Autor, die Lebensbeschreibung als Ansatz zu verwenden. Vgl. Karl F. STOCK, Rudolf HEILINGER u. Marylène STOCK, Personalbibliographie österreichischer Persönlichkeiten 8: Horn-Kal (Graz 1993) 2581; Jan SVOBODA u. Josef MOUDRÝ, Vlašim po stopách předků (Vlašim 2006) 269. Zuletzt: Ivana PREISLEROVÁ, Vlašim nejen ve 20. století (Vlašim 2010), bes. 31–32.

<sup>7)</sup> Wie Anm. 6.

<sup>8)</sup> Hufnagl löste als Verwalter Heinrich Postl (den Neffen des Schriftstellers Charles Sealsfield) ab. Im Sterbebuch (4/14) der Pfarre Neidling, Bez. St. Pölten, wird am 16. Juli 1885 vermerkt, dass seine Tochter, Maria Hufnagl, kurz nach der Geburt stirbt. Am 27. Oktober 1885 heiratete in Goldegg der fürstl. Auersperg'sche Kammerdiener Karl Lamotny die fürstl. Auersperg'sche Kammerjungfer Josefa Pospisil. Als Zeugen fungieren: Karl Leitameyer, Gutsarzt, und Leopold Hufnagl, fürstl. Auersperg'scher Gutsverwalter (Trauungsbuch der Pfarre Neidling 4/27).

<sup>9)</sup> Wie Anm. 6: Ausführlich werden bei TISCHENDORF, Nachruf (wie Anm. 6) die anfänglichen Schwierigkeiten und Erfolge mit der „Kleinflächenwirtschaft“ beschrieben.

<sup>10)</sup> Taufbuch der Pfarre Neidling 4/132.

<sup>11)</sup> Wie Anm. 9.

<sup>12)</sup> Wie Anm. 2, 3 und 6.

<sup>13)</sup> Vgl. die Website: [http://www.slovenia.info/?naravne\\_znamenitosti\\_jame=8179&lng=3](http://www.slovenia.info/?naravne_znamenitosti_jame=8179&lng=3).

<sup>14)</sup> Vlašim eine Stadt mit etwa 12.700 Einwohnern, südlich von Prag, im Bezirk Benešov.

in Böhmen ernannt. Er war nun oberster Leiter und Verwalter eines 31.000 ha großen Besitzes. Seine Tätigkeit in der „Zentralstelle Wlaschim“ war sehr vielseitig. Neben den Administrationsgeschäften stellte Hufnagl für alle ihm unterstellten Güter die Wirtschaftspläne auf, ließ in Krain zwei große Dampfsägen bauen,<sup>15)</sup> dann in Wlaschim zwei Kalköfen, ein Sägewerk, ein Brauhaus und ein Elektrowerk usw., alles Anlagen, die sich glänzend bewährten und selbst die wirtschaftlich schweren Zeiten gut überstanden.<sup>16)</sup> Die Stadtgemeinde Wlaschim ernannte ihn zum Ehrenbürger, wo er (bis zum 31. Oktober 1918) den Fürsten Auersperg im Wlaschimer Stadtrat zu vertreten hatte.<sup>17)</sup> Es folgten Berufungen als Berater und Berichtersteller bei verschiedenen Kongressen, Kommissionen und Verhandlungen. Wie sehr man Hufnagl als Fachmann schätzte, geht daraus hervor, dass er wiederholt das Amt eines Prüfungskommissars bei den Staatsprüfungen für Forstwirte und bei der ministeriellen Staatsprüfung an der Hochschule für Bodenkultur in Wien innehatte,<sup>18)</sup> wie er auch Ehrendoktor an der Hochschule für Bodenkultur war.<sup>19)</sup> Im Jahr 1937 trat er in den Ruhestand.<sup>20)</sup>

Über Hufnagls Schaffen erhält man wohl am besten aus seinen Schriften Aufschluss. Dass seine Publikationen großen Anklang und seine Lehren Eingang in der Praxis fanden, zeigen seine Bücher, die mehrere Auflagen erlebten.<sup>21)</sup>

Am 20. Jänner 1942 verstarb Leopold Hufnagl in Wlaschim im 85. Lebensjahr.<sup>22)</sup> Er wurde auf dem (alten) Wlaschimer Friedhof begraben.<sup>23)</sup> Bei dessen Auflassung hat Hufnagls Enkelin, Frau Elisabeth von Damm, Hufnagls Grabmal seiner ehemaligen Wirtschafterin Frau A. Kahoun geschenkt. Diese hat das Grabmal dem Wlaschimer Dechanten P.Th.Dr. Josef Babka verkauft. Der ließ den prunkvollen Grabstein für das

<sup>15)</sup> Wie. Anm. 6. — So war z. B. das Auersperg'sche Sägewerk im „Hornwald“ (heute Kočevski Rog, Slowenien) eines der größten Sägewerke der k.u.k. Monarchie, in welchem über hundert Arbeiter beschäftigt waren. Bemerkenswert ist, dass Drei-Millimeter-Brettchen erzeugt wurden, die dann in die Länder um das östliche Mittelmeer gingen, wo man Orangen- und Zitronenkästchen fertigte: Ludwig KREN, Heimsuchung im Urwald. In: Gottscheer Zeitung (Graz 2001) 10.

<sup>16)</sup> Wie Anm. 6.

<sup>17)</sup> Wie Anm. 6 und ergänzende Mitteilung von Jan Svoboda, Vlašim/Tschechien.

<sup>18)</sup> Wie Anm. 6

<sup>19)</sup> Vgl. die Website: <http://www.boku.ac.at/4742.html>. — Verleihung am 16. Juli 1913; vgl.: SVOBODA/MOUDRÝ, Vlašim po stopách předků (wie Anm. 6) 269.

<sup>20)</sup> Freundliche Mitteilung von Jan Svoboda, Vlašim/Tschechien.

<sup>21)</sup> Wie Anm. 6; hier im Detail: 1. Anleitung zur Führung des Tagebuches zur forstlichen Staatsprüfung (1. Aufl. Wien 1895, 3. Aufl. Wien 1911). 2. Die Betriebseinrichtung in kleinen Wäldern, insbesondere in Gemeinde- und Genossenschaftswäldern (Wien 1898). 3. Die Grundzüge der wahren Bestandswirtschaft. Sonderdruck aus der Zeitschrift für Forst-, Jagd- und Naturkunde, Jg. 1899/99 (Prag: Verlag des Böhmisches Forstvereines). 4. Die Buchenfrage in der österreichischen Forstwirtschaft (Wien 1900, im Verlag des Spezialkomitees für Forstwirtschaft und Holzhandel). 5. Handbuch der kaufmännischen Holzverwertung und des Holzhandels (1. Aufl. Berlin 1905, 10. Aufl. Berlin 1929). 6. Praktische Forsteinrichtung (1. Aufl. Wien/Leipzig 1911, 3. Aufl. Wien/Leipzig 1921). 7. Gutsadministration und Güterschätzung (1. Aufl. Wien 1911, 4. Aufl. Wien 1923). 8. Praktische Anleitung zur Waldwertrechnung (Wien 1934). 9. Lehrbuch der Forsteinrichtung (Neudamm 1938). 10. Die Waldschönheit und ihre Pflege (Wien 1939). 11. In (Hugo) Hitschmanns „Vademekum für die Forst- und Holzwirtschaft“ sind die Abschnitte „Die Forsteinrichtung“ und „Die Güterschätzung in ihrer Anwendung auf den Wald“ und ferner im Nachschlagbuche „Wald und Holz“ der Abschnitt „Forsteinrichtung“ von Hufnagl (Verlag Carl Gerold's Sohn, Wien, 1928).

<sup>22)</sup> Wie Anm. 6. — Sein Sohn Franz (in Goldegg geboren) wurde Jurist und war Mitglied des Obergerichtes in Prag. Franz übersiedelte 1945 nach Wien und dann nach Westdeutschland, wo sich seine Spur verliert (Freundliche Mitteilung von Jan Svoboda, Vlašim/Tschechien).

<sup>23)</sup> Freundliche Mitteilung von Jan Svoboda, Vlašim/Tschechien. Siehe auch: SVOBODA/MOUDRÝ, Vlašim po stopách předků (wie Anm. 6) 270.

„Priestergrab“ im  
ist jetzt das dortige  
Grundsätzlich wird  
rend in Österreich  
grund steht,<sup>25)</sup> ist  
deutsche Stimmung  
sodass Hufnagls T  
Stadt Vlašim gepl  
gen.<sup>27)</sup>

<sup>24)</sup> Wie Anm. 23.

<sup>25)</sup> Roman SCHMIEDL  
Interessantes erz  
nagl wurde im A  
sator geschätzt. A  
genbibliothek B  
lesen.“

<sup>26)</sup> So leitete Hufnagl  
womit nun Platz  
— Freundliche M  
Überlegungen w  
praktischen Tab  
nen Alter blieb i  
Prager Erzbischö

<sup>27)</sup> Wie Anm. 17. Im  
damaligen Beam  
tation mit ca. 70  
jetzt der Öffentli

31.000 ha großen  
seitig. Neben den  
n Güter die Wirt  
in Wlaschim zwei  
Anlagen, die sich  
überstanden.<sup>16)</sup>  
(bis zum 31. Okto  
n hatte.<sup>17)</sup> Es folg  
Kongressen, Kom  
schätzte, geht dar  
den Staatsprüfun  
r Hochschule für  
r Hochschule für

chriften Aufschluss.  
in der Praxis fan-

Lebensjahr.<sup>22)</sup> Er  
en Auffassung hat  
einer ehemaligen  
dem Wlaschimer  
Grabstein für das

heute Kočevski Rog,  
über hundert Arbei  
erzeugt wurden, die  
und Zitronenkistchen  
raz 2001) 10.

n.  
Juli 1913; vgl.: SVO-

orstlichen Staatsprün  
in kleinen Wäldern,  
Die Grundzüge der  
d- und Naturkunde,  
e in der österreichi  
irtschaft und Holz  
andels (1. Aufl. Ber  
Wien/Leipzig 1911,  
l. Aufl. Wien 1911,  
1934). 9. Lehrbuch  
flege (Wien 1939).  
sind die Abschnitte  
n Wald“ und ferner  
on Hufnagl (Verlag

Mitglied des Ober  
eutschland, wo sich  
hien).  
SVOBODA/MOUDRÝ,

„Priestergrab“ im Wallfahrtsort Hrádek bei Wlaschim zurichten; d.h. das Hufnagl-Grab ist jetzt das dortige Priestergrab.<sup>24)</sup>

Grundsätzlich wird das Lebenswerk Leopold Hufnagls unterschiedlich beurteilt. Während in Österreich und Slowenien der Erhalt des Urwaldes von Gottschee im Vordergrund steht,<sup>25)</sup> ist von all dem in Tschechien wenig bekannt. Bedingt durch die „anti-deutsche Stimmung“ in den Nachkriegsjahren, erfolgt erst in letzter Zeit ein Umdenken, sodass Hufnagls Tätigkeit nun eine Aufwertung erlebt.<sup>26)</sup> Gegenwärtig wird von der Stadt Vlašim geplant, ein für Leopold Hufnagl erschienenenes Fotoalbum neu aufzulegen.<sup>27)</sup>

<sup>24)</sup> Wie Anm. 23.

<sup>25)</sup> Roman SCHMIEDLER, Frühe Erfolge mit freiem Waldbau. In: Forstzeitung 11 (Wien 2007) 40f. — Interessantes erzählte Franz Weikhard von Auersperg, † 2004, Schloss Goldegg: „Leopold Hufnagl wurde im Auersperg'schen Herrschaftsbereich als gründlichen und gewissenhaften Organisator geschätzt. Als ich mich in amerikanischer Kriegsgefangenschaft befand und in der Gefangenenbibliothek Bücher von Hufnagl fand, hatte ich erstmals Gelegenheit auch seine Werke zu lesen.“

<sup>26)</sup> So leitete Hufnagl die Verhandlung zum Verkauf des Auersperg'schen Tiergartens in Wlaschim, womit nun Platz für 160 Gebäude, Hotel und Waffenfabrik geschaffen werden konnte (1932). — Freundliche Mitteilung von Jan Svoboda, Vlašim/Tschechien. — „Seine forstwirtschaftlichen Überlegungen werden von den tschechischen Förstern noch immer geschätzt. Besonders seine praktischen Tabellen für die Feststellung der Prognose des Wachstums der Eichen im verschiedenen Alter blieb in Erinnerung“ erzählt Ing. Jan Pinc, ehemals Forstingenieur und Sekretär der Prager Erzbischöflichen Güter, jetzt Domov Velvary.

<sup>27)</sup> Wie Anm. 17. Im Jahre 1909 feierte Direktor Hufnagl das Jubiläum von 25 Dienstjahren. Die damaligen Beamten und Angestellten widmeten ihm bei dieser Gelegenheit eine Fotodokumentation mit ca. 70 bedeutenden Objekten der Wlaschimer Herrschaft. Diese Abbildungen sollen jetzt der Öffentlichkeit in Buchform zugänglich gemacht werden.